

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische wöchentliche Anzeigen. 1749-1826
1753**

19.2.1753 (No. 8)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-909984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-909984)

Olden-



burgische

wöchentl.

Anzeigen.

 Montags den 19. Febr. 1753.

I. Gerichtl. Proclam. und Publicat.

1. Johann Ahlers hat seine vorm heil. Geistes Thore bey dem Armenhauses St. Gerdruthen Lande belegene Reepelbahn mit der dazu gehörigen Hütte an Nicolaus Griepenkerl verkauft. Die Angabe ist den 3. April a. c. auf hiesiger Königl. Regierungscanzeley.
2. Olmann Detken, zur Bornhorst, hat einen Kamp Saatland von ohngefehr 8 bis 9 Scheffel Einfall und ein Tagwerk Wischland auch 2 Scheffel Saatland auf dem Behnken Kamp an Olmann Wöbken und Dierk Backenhues verkauft. Am 27. Mart. a. c. ist die Angabe bey hiesigem Landgericht.
3. Dierk Sparke hat seine im Seefelder Kirchspiel belegene Hoffstelle cum pertinentiis an Jacob Fischbeck verkauft. Am 19. Mart. a. c. ist die Angabe bey dem Schweyer Amtsgericht.
4. Dierk Barghorn hat von weiland Dierk Meiners Wittwe, iso Jürgen Reimers Ehefrau, deren auf Claus Addicks Bau belegene Kötterey nebst

5

- nebst Kirchen- und Begräbnisstellen an sich gekauft. Am 20. Mart. a. c. ist die Angabe bey dem hiesigen Landgericht.
5. Henke Brunken, zu Halsbecke, ist gesonnen, einen Kamp von 12 Scheffel Saat, und eine Wische von 7 Tagwerk groß am 20. Mart. a. c. in Gerd Janffen Hause verkaufen zu lassen. Am 19. Mart. ist die Angabe bey dem neuenburgischen Landgericht.
 6. Weiland Gerelt Eymers Wittve hat von ihren Ländereyen 2½ Stück Grasland, die Meede genannt, an Carsten Plesken verkauft. Am 2. Apr. a. c. ist die Angabe bey dem Landwührder Amtsgericht.
 7. Es soll der Landzoll zum Ellenserdamm und Steinhäusen cum pertinentiis am 28. dieses Monaths Morgens um 10 Uhr in hiesiger Königl. Cammer anderweit verpachtet werden.
 8. Ueber Johann Losen, Hausmanns im Oldenbrock Mittelorth, sämtliche Güter entstehet bey hiesigem Landgericht Schulden halber ein Conkurs. 1. Angabe den 21. Mart. 2. Deduction den 29. Mart. 3. Prioritäturtheil den 12. April und 4. Vergantung oder Löse den 1. May a. c.

II. Cours der Gelder und die Getreidepreise sind noch unverändert.

III. Privatsachen.

1. Der Herr Statsrath Schröder, hat von seiner Bau zum Oldenbrock, an noch zehn Kämpen, (worunter fünfe, auf welchen die besten Ochsen fett geweidet werden mögen) im Grünen zu verheuren. Zu welcher Verheuerung, Terminus in seinem dortigen Hause zum Oldenbrock, auf den 9. Martii Nachmittags um 1 Uhr angesetzt worden.
2. Johann Friederich Wessels hat gerichtliche Erlaubnis erhalten am 6. Mart. in seinem Heuerhause zu Ruhwarden Eckwarder Bogtey, einiges Hornvieh und 7 Stück Pferde, auch allerhand Mobilien und Moventien öffentlich an den Meistbietenden durch den Berganter verkaufen zu lassen.
3. Weiland Addick Haacken Wittve hat gerichtliche Erlaubnis erhalten, am 27. Febr. in ihrer Behausung zu Hollwarden 10 Stück milchende Kühe auch allerhand Mobilien öffentlich an den Meistbietenden durch den Berganter verkaufen zu lassen. Die Liebhaber werden ersuchet, sich an obbenannten beyden Tagen einzufinden, und zu handeln.
4. Es wünschet ein Candidat Theol. in Jever, hieselbst bey einer Herrschaft als

als Informator, oder auch bey einem Pastoren auf dem Lande, welchen er zugleich im Predigen mit assistiren könnte, zu kommen; Solte also jemand seyn, der einen solchen nöthig hätte, wird ergebenst ersuchet, sich bey hiesigem Königl. Postamte in Oldenburg, oder auch bey dem Herrn Postsecretaire Schröder in Zeven, zu melden.

5: Eine Herrschaft hier in der Stadt verlangt einen Diener gegen Ostern dieses Jahrs, der Lust zur Gärtnerey hat, und schon etwas damit umzugehen weis. Der Verfasser kann nähere Nachricht ertheilen.

Die nöthige und nützliche Sternkunst. (a)

Den ganzen Kreis der Welt, die Himmel und die Erde
 Erschuff die Allmachtshand durch dieses Wort: es werde!
 Hier strahlt der Weisheit Licht, als helle Sonne für,
 O herrlich schönes Kund! welch Wunder gleichet dir?
 Der menschliche Verstand, das Urwerk der Gedanken
 Steht stille bey dem Bau, nach seinen engen Schranken.
 Er sieht das höchste Werk mit tiefster Ehrfurcht an,
 So weit ein klein Gehirn was grosses fassen kann.
 Die Himmel, Sterne, Luft, die Erd, und Wasserwogen
 Umzirkt, gleich einem Ring, ein rundgewölbter Bogen,
 Dies ist der Körperkreis, die Gott zusammen fügt,
 Wo Schönheit, Herrlichkeit und Macht vor Augen liegt.
 Zwar spart mein schwacher Kiel dies alles zu beschreiben;
 Nur soll der Himmelslauf der Zug zum Dichten bleiben.
 Ihr Sterne stößet mir von euch den Einfluß ein,
 Und laßt, was euch bewegt, auch mir zum Triebe seyn.
 Du dunkler Lichter Schein, du Glanz der Morgenröthe,
 Geh heute reiner auf und stimme meine Flöthe,
 Und du o Dämmerung mit dickem Nebeldunst
 Beschatte, kann es seyn, die Mängel meiner Kunst.
 Du abgemessnes Ziel, du Zeit von Nacht und Tage,
 Erlaube, daß ich mich an die Bewegung wage,
 Die immer ausgedehnt, und unaufhörlich währt,
 So lange Sonn und Mond am Himmel wiederkehrt.

H 2

Du

(a) Dieses Gedicht ist von einem Ungenannten eingesandt. Der Verfasser scheint anfangs viel zu versprechen; es läuft aber mehrentheils auf den irrigen Begriff des Ptolomäus von dem Weltbau hinaus, welches in einem Lehrgedichte, als dieses seyn soll, nicht zu entschuldigen ist.



Du Gegeud höchster Luft, du Feld von lichten Sternen,
 Laß ihren Unterscheid und Stand und Ordnung lernen;
 Geh, wälze dich um dich und mache Tag und Jahr
 Durch des Gestirnes Lauf im Zählen offenbar.
 Du bist die Lehrerin von Monath, Nacht und Stunden,
 Den uns verborgnen Theil hat man durch dich erfunden;
 Dein Umtrieb gab den Schluß vom Umkreis ganzer Welt,
 Weil das unsichtbare nicht in die Sinne fällt.
 Columbum hat dein Lauf in neue Welt geführt, (b)
 Als er nach der Vernunft den Umlauf judiciret.
 Das ganze theilet man in halb und viertel ein;
 So konnte der Beweis davon untrieglicly seyn.
 Der Bootsmann, wenn er sich auf hoher See befindet,
 Und mit gesenktem Pley die Tiefe nicht ergründet,
 Ja gar der Anker bricht, sein Schiff im Sturm verschlägt,
 Weis nur allein (c) durch dich, wohin die Fahrt ihn trägt.
 O edle Wissenschaft! o Kunst der Himmelslehre
 Vergönne, daß ich dich auch bey den Musen ehre.
 Ich mahle nicht der Welt durch dich was glücklich's für,
 Die Angstverkündigung ist auch kein Werk für dir.
 Die falschberühmte Kunst, von welcher viele schwellen,
 Mag die Nativität betrüglicly andern stellen;
 Der Einfluß der Gestirns ist mir der kleinste Streit,
 Hier such ich nicht mein Glück, noch meine Seligkeit.
 Die Sternkunst, so den Lauf und die Bewegung zeigt,
 Hilft, daß auch die Vernunft am Himmel höher steigt,
 Trägt mein Gesichtskreis mich gleich nur mit Aug und Sinn,
 So weit ich sehen kann, auf wenig Meilen hin.
 Der Thierkreis zeigt sich hier in den zwölf Himmelszeichen,
 Die Stand und Ordnung nach nie aus dem Zirkel weichen.
 Der Auf- und Niedergang bemerkt der Sterne Lauf,
 Und ihre Wissenschaft baut alle Kunst darauf.

Die Fortsetzung künstlig.

- (b) Columbus urtheilte aus ganz andern Gründen, daß gegen Westen noch Land seyn müsse, als hier bemerkt wird.
- (c) Der Schiffer richtet nicht allein durch der Sterne Lauf seine Fahrt ein. Der Compaß thut das meiste.

